

Kohlschreiber in Runde zwei

ROM. Tennisprofi Philipp Kohlschreiber ist beim ATP-Turnier in Rom mit viel Mühe in die zweite Runde eingezogen. Der 30-Jährige aus Augsburg setzte sich gegen den Polen Jerzy Janowicz nach 2:18 Stunden mit 4:6, 7:6 (8:6), 6:2 durch. Der frühere Davis-Cup-Spieler, der zuletzt bei den Turnieren in München und Madrid zwei Mal in Folge in der ersten Runde gescheitert war, trifft nun auf Tommy Robredo (Spanien). Zweiter deutscher Starter in der Ewigen Stadt ist Tommy Haas. Im Hauptfeld der Damen steht unterdessen Mona Barthel als fünfte Deutsche neben Angelique Kerber (Kiel), Sabine Lisicki (Berlin), Andrea Petkovic (Darmstadt) und Annika Beck (Bonn). Die 23-Jährige aus Neumünster gewann in der letzten Qualifikationsrunde gegen die Französin Virginie Razzano, die nach 3:6 aufgab. Nicht den Sprung ins 64er-Feld schaffte Julia Görge, die gegen die US-Amerikanerin Lauren Davis mit 3:6, 4:6 verlor. (dpa)

IN KÜRZE

Beerbaum reitet auf Platz zwei

PEKING. Springreiter Ludger Beerbaum hat beim Großen Preis von Peking Platz zwei erreicht. Im Sattel von Cinetto benötigte der viermalige Olympiasieger aus Riesenbeck im Stechen 40,79 Sekunden und musste sich nur dem Franzosen Kevin Staut mit Collard (0/39,86) geschlagen geben. Beerbaum ritt dasselbe Pferd, mit dem im Vorjahr Christian Ahlmann Platz zwei erreichte. Wegen der Quarantäne-Bestimmungen starten die Reiter in Peking nicht mit ihren eigenen, sondern mit geliehenen Pferden. (dpa)

Stiverne holt Klitschkos Gürtel

LOS ANGELES. Der Kanadier Bermane Stiverne hat den von Vitali Klitschko niedergelegten WM-Titel des Boxverbandes WBC im Schwergewicht gewonnen. Der auf Haiti geborene 35-Jährige bezwang Chris Arreola (USA) in Los Angeles durch technischen K.o. in der sechsten Runde. Für September ist nun ein Vereinigungskampf zwischen Stiverne und Mehrfach-Champion Wladimir Klitschko geplant. (SID)

Heidler startet mit Sieg

TOKIO. Hammerwurf-Weltrekordlerin Betty Heidler ist mit einem Sieg in die neue Saison gestartet. Der Olympiadriten reichten bei der World Challenge Serie in Tokio ordentliche 72,69 m, um die Amerikanerinnen Amanda Bingson und Gwen Berry zu bezwingen. (SID)

Vanessa Low erzielt Weltrekord

ARIZONA. Die an beiden Oberschenkeln amputierte Leichtathletin Vanessa Low hat beim Grand-Prix-Meeting in Arizona (USA) einen neuen Weltrekord im Weitsprung aufgestellt. Die 24-Jährige vom TSV Bayer 04 Leverkusen steigerte mit 4,47 Metern ihre persönliche Bestleistung um 21 Zentimeter. (dpa)

ZAHLEN + DATEN

REITEN

Vielseitigkeits-Turnier in Marbach

Endstand Drei-Sterne-Prüfung: 1. Ingrid Klimke (Münster), Escada 27,90 Strafpkt.; 2. Sandra Auffarth (Ganderkesee), Opgun Louvo 29,10; 3. Michael Jung (Horb), Sam 31,90; 4. Michael Jung (Horb), Rocana 32,90; 5. Ingrid Klimke, Hale Bob 39,90; 6. Benjamin Winter (Dortmund), Ispo 43,10; ...9. Dirk Schrade (Sprockhövel) – Hop and Skip 46,60 – Team-Wertung: 1. Lotto (Elaine Pen, Vira/Andreas Ostholt, Pennsylvania/Eveline Bodenmüller, Waldmann/Margit Appelt, Space Jet) 153,60 – Wertung Derby Dynamic Cup: 1. Marc Dahlkamp, Lege Artis 74,6 – Wertung U 25-Förderpreis: 1. Claas Herrmann Romeike, Cato 46,6

Ein-Stern-Prüfung: 1. Abteilung: 1. Antje Schöninger, Schoensgreen Quebec 50,60; 2. Felix Sulzer (Schweiz), Lord Hayagriva 53,30; 3. Andrea Erne (Schweiz), Ballyaltons Lough Eske 53,40; ...12. Kai Ruggaber (Bronnweiler), Carnamoyle 58,90; 34. Hanna-Lea Kehrer (Bronnweiler), Man in the Moon 78,50; zum Springen nicht mehr angetreten: Nele Mader (Trochtelfingen), Mystika – 2. Abt.: 1. Michael Jung, Takinou 43,80; 2. Bettina Hoy, Seigneur Medicott 44,30; 3. Brigitte Peterhans (Schweiz), Dancing Queen IX 45,30; ...7. Dirk Schrade, Mr. Tomtom 49,10; 12. Dirk Schrade, Carlevo 53,30; 15. Dirk Schrade, Boleybawn Prince 55,90

Baden-Württembergische Meisterschaft: 1. Michael Jung, Takinou 43,80; 2. Harald Engelberth, Skarlett 55,40; 3. Kerstin Annika Ellsäßer, Saphira 57,20

Pony-Prüfung Alpen-Cup: 1. Marine Bolleret (Frankreich), Perle du Boisdelanoue 47,50 – Pony-Team-Wertung: 1. Frankreich (Marine Bolleret, Perle du Boisdelanoue/Heloise Le Geuere, Qarisma Duboidelanoue/Hemma Ouaret, Olympie Maneti/Ariane De Muizon, Kisaute Ho d'Othon) 165,30

BASKETBALL

Nordamerikanische Profiligen NBA

Play-offs, Viertelfinale: Portland Trail Blazers – San Antonio Spurs 103:118 – Stand: 0:3; Brooklyn Nets – Miami Heat 104:90 – Stand: 1:2

Kittel feiert zweiten Etappensieg

DUBLIN. Der deutsche Top-Sprinter Marcel Kittel hat sich mit zwei Etappensiegen zum großen Gewinner des Auftakt-Wochenendes beim 97. Giro d'Italia gekürt. Am Sonntag siegte der Kapitän des Teams Giant-Shimano auf der 187 km langen dritte Etappe von Armagh nach Dublin und machte

sich an seinem 26. Geburtstag selbst das größte Geschenk. Er hatte bereits tags zuvor das zweite Teilstück über 219 km in Belfast für sich entschieden. »Für mich war das ein super Start in meinen ersten Giro. Ich habe jetzt schon alles erreicht, was ich mir vorgenommen hatte«, sagte Kittel. (SID)

Vielseitigkeit – Klimke setzt sich mit Klasse-Leistung auf Escada in der Marbacher WM-Sichtung durch. »Sie ist ein Ausnahmepferd.« Ruggaber Zwölfter in Ein-Stern-Prüfung

Lose Eisen bremsen Jung

VON FRANK PLEYER

MARBACH. Die Vorjahressiegerin gewann bei der Marbacher Vielseitigkeit erneut, aber ihre Leistung war noch besser als damals. Ingrid Klimke strahlte nach dem Triumph in der Drei-Sterne-Prüfung. »Die ist spitze, die ist spitze. Ist sie nicht toll?«, sprudelte aus der Mannschafts-Olympiasiegerin eine Lobeshymne für ihre Stute Escada heraus.

Zunächst hatte das Paar in der Dressur brilliert und für die Vorstellung lediglich 27,90 Strafpunkte kassiert. Anschließend folgte ein makelloser Geländerritt und schließlich am Sonntagnachmittag ein fehlerfreies Springen. Klimke, die als Führende mit der Druck-Situation als letzte Starterin zurechtkommen musste, räumte ein, dass sie »ein bisschen angespannt« gewesen sei. Doch alles klappte. »Sie ist ein Ausnahmepferd, kann alles, will alles, macht alles«, schwärmte Klimke von Escada.

Auf den Rängen zwei und drei der WM-Sichtung folgten mit Sandra Auffarth (Ganderkesee) mit Opgun Louvo und Titelsammler Michael Jung (Horb) auf Sam zwei weitere Mitstreiter aus dem Gold-Team von London. Jung, der nach der Dressur zusammen mit Klimke in Führung lag, hatte im Gelände Pech.

Früh auf der 3,7 km langen Strecke verlor sein Paradepony Sam beide Hufeisen an der Hinterhand. Jung nahm daraufhin etwas das Tempo heraus. Dadurch kassierte er ein paar Zeitstrafpunkte und fiel auf Rang drei zurück, den er dann im Springen verteidigte.

Bundestrainer beeindruckt

Ein Ergebnis, mit dem der 31-Jährige gut leben konnte, nachdem sein 14-jähriger Wallach im Vorjahr noch verletzt war. »Sam ist wirklich in Top-Form«, freute sich der Welt- und Europameister.

Der aus Gomadingen stammende Lokalmatador Dirk Schrade kam mit Hop and Skip auf Rang neun und unterstrich damit seine WM-Ambitionen (siehe neben stehendes Interview). Die ersten zehn Plätze waren allesamt mit deutschen Reitern belegt. »Die Konkurrenz tut absolut gut. Jeder weiß, wer eine gute Leistung bringt, hat eine Chance«, kommentierte Bundestrainer Hans Melzer die Leistungsdichte. Nach der deutschen

Leichtathletik – Tesfayes Schnapszahl hat Potenzial

»Sehr mutig«

DOHA. Als Homiyu Tesfaye sogar Dieter Baumann überholt hatte, musste sein Trainer Wolfgang Heinig lachen. »3:33,33 – diese Zeit ist Homiyu extra für mich gerannt, damit ich sie mir in meinem Alter besser merken kann«, sagte der 62-Jährige. Sein junger Schützling hatte in Doha in einem historischen 1 500-Meter-Rennen aufgetrumpft: Als Elfter in 3:33,33 Minuten stürmte der gebürtige Äthiopier beim Diamond-League-Auftakt auf Platz vier der »ewigen« deutschen Bestenliste.

Heinig bescheinigte dem erst 20 Jahre alten Mittelstreckler von der LG Eintracht Frankfurt, der am kommenden Sonntag auch beim Meeting in Pliezhausen an den Start gehen soll, ein »sehr, sehr mutiges Rennen«, in dem erstmals in der Geschichte sechs Läufer unter 3:31,00 Minuten blieben. Im Ziel hatte der WM-Fünfte Tesfaye auch Olympiasieger Baumann (3:33,51) passiert – in der DLV-Bestenliste. Zum knapp 34 Jahre alten deutschen Rekord von Thomas Wessinghage (Mainz/3:31,58) fehlen Tesfaye noch knapp zwei Sekunden. »Er hat noch Reserven«, meint Heinig. (dpa)

Katar setzt Offensive fort: Sport-Höhepunkte in Serie

BERLIN. Ungeachtet der Korruptions-Vorwürfe bei der Vergabe der Fußball-Weltmeisterschaft 2022 an Katar setzen die Scheichs aus dem Emirat am Persischen Golf ihre Offensive um die Ausrichtung internationaler Großveranstaltungen im Sport fort. Jetzt vergab der Welt-Turn-Verbandes FIG die

WM 2018 an Katars Hauptstadt Doha. Als aussichtsreich gilt auch die Bewerbung Dohas für die Leichtathletik-WM 2019. Zuvor hatte sich das Emirat auch die Austragung der WM im Schwimmen auf der Kurzbahn (Dezember 2014), im Männer-Handball (Januar 2015) und im Straßen-Radsport (Sep-

tember 2016) gesichert. Katar sieht sich mit heftigen Vorwürfen konfrontiert, bei den Vorbereitungen auf die Fußball-WM 2022 Sklavenarbeit auf den Baustellen des Landes zuzulassen. Doha hat nach eigenen Angaben »eine der führenden Kanzleien der Welt« beauftragt, alle Mängel offenzulegen. (dpa)

NACHGEFRAGT Lokalmatador Dirk Schrade Neunter

»Die Form stimmt«

MARBACH. Vier Pferde am Start, drei Mal platziert – die Bilanz des aus Gomadingen stammenden Dirk Schrade konnte sich beim Vielseitigkeits-Turnier in seiner Heimat sehen lassen. Die Konkurrenz ist groß. »Die Qualifizierung für die WM in der Normandie wird eine enge Kiste«, sagte der Lokalmatador im Gespräch mit GEA-Redakteur Frank Pleyer.

GEA: Dies war die erste Drei-Sterne-Prüfung Ihres Pferdes Hop and Skip in diesem Jahr. Stimmt die Form?

Dirk Schrade: Auf jeden Fall. Er zeigte eine gute Dressur, war super im Gelände und hatte im Springen null Fehler.



Schaute nur in dieser Szene skeptisch: Lokalmatador Dirk Schrade (35) wurde in der WM-Sichtung Neunter.

Ich baue ihn gezielt auf. Der 15-jährige Wallach wird als nächstes die deutsche Meisterschaft in Luhmühlen und dann Aachen gehen. Mehr Prüfungen sind nicht nötig.

Man hat den Eindruck, dass es diesmal besonders schwer wird, sich für die WM zu qualifizieren.

Schrade: Es ist immer schwer. In diesem Jahr kommen mit Michael Jungs Sam und Sandra Auffarths Opgun Louvo zwei Pferde hinzu, die im vergangenen Jahr nicht dabei waren. Es wird auf jeden Fall eine enge Kiste, den Sprung zur WM in der Normandie zu schaffen.

Da sind gute Nerven gefragt...

Schrade: ... Vor allem aber gute Ergebnisse. Das Wichtigste ist, dass Pferd und Reiter fit und gesund bleiben.

Hat sich Ihr Leben durch die Goldmedaillen der letzten Jahre verändert?

Schrade: Gar nicht. Vielleicht ist der Bekanntheitsgrad gestiegen, aber mein Lebensstil oder irgendetwas anderes ist unverändert. Die Medien rennen mir nicht die Bude ein. (GEA)



Dritter trotz des Pechs mit den Hufeisen: Olympiasieger Michael Jung. GEA-FOTOS: MEYER

Meisterschaft in Luhmühlen wird ein weiterer WM-Kader benannt, die sogenannte Longlist. Im Anschluss an das Turnier in Aachen werden dann die endgültigen vier Mannschafts-Reiter und die beiden Einzelstarter für Frankreich bekannt gegeben. Marbach, wo der Veranstalter sich an den vier Tagen über insgesamt 11 000 Besucher freute, sei wieder »ideal für den Saisonstart« gewesen.

In der Ein-Stern-Prüfung setzten sich in den einzelnen Abteilungen Antje Schöninger und Michael Jung durch. Dirk Schrade war hier zwei Mal platziert. Vom Youngster-Trio aus der Region war Kai Ruggaber (17) mit Carnamoyle als

Zwölfter platziert. Ein Abwurf im Springen kostete den Bronnweiler Rang zehn. Ruggaber war schon zuvor für die DM seiner Altersklasse in Kreuth qualifiziert. »Eine Platzierung dort wäre zufriedenstellend«, sagte Landestrainer Fritz Pape.

Hanna-Lea Kehrer (17) kam mit Man in the Moon nach 20 Strafpunkten im Springen auf den 34. Rang. Sie und ihr Pferd müssten in der Dressur besser werden, meinte Pape. Nele Mader (14/Trochtelfingen) verzichtete nach zwei Verweigerungen im Gelände auf das Springen, um ihr Pferd Mystika zu schonen. Pape: »Sie hat Perspektive, muss aber am Ball bleiben.« (GEA)

Leichtathletik – Lucas Jakubczyk verpasst den deutschen Uralt-Rekord über 100 Meter um eine Hundertstelsekunde

Ein (Wind-)Hauch von Klasse

CLERMONT. Als Frank Emmelmann am 22. September 1985 die 100 m in 10,06 Sekunden lief, war Lucas Jakubczyk keine fünf Monate alt. 29 Jahre später blieb die Uhr für ihn selbst in Clermont/Florida bei 10,07 Sekunden stehen. Nur eine Hundertstel fehlte ihm zum deutschen Rekord. Aber mit dieser Leistungsexplosion katapultierte sich der Berliner im Jahr der EM in Zürich (12. bis 17. August) an die Spitze der europäischen Jahres-Bestenliste.

Dass er den Uralt-Rekord von Emmelmann so hauchdünn verpasst hatte, hakte Jakubczyk schnell ab. Vielmehr überlagerte die Freude darüber, seine persönliche Bestmarke gleich um 13 Hundertstel pulverisiert zu haben: »Endlich habe ich mal Glück mit dem Wind gehabt und konnte die EM-Norm abhaken. Zürich kann also kommen«, so der 29-Jährige. Der Lauf von Clermont bringt ihn aber nicht automatisch auch in die Rolle eines EM-Favoriten. Dagegen spricht, dass die Bahn im Trainingszentrum des US-Leichtathletikverbandes als »vom Winde verweht« gilt. Provokativ ausgedrückt: Tolle Zeiten sind in Clermont schon an-

dere gelaufen. Mit dem Makel eines übermäßigen Schiebewinds muss Jakubczyk freilich nicht leben. Seine 10,07 lief er beim Sieg von Gerald Phiri aus Sambia (10,03 Sekunden) bei erlaubten 1,5 m Rückenwind.

Das Limit für offiziell gewertete Bestleistungen liegt bei 2,0 m. Im Vorlauf war Jakubczyk bereits 10,16 gelaufen, allerdings mit zu starkem Schub. Die EM-Norm des Deutschen Leichtathletik-Verbandes von 10,24 Sekunden hat Jakubczyk mit seinem Fast-Rekord locker unterboten. Gleiches gilt für Martin Keller vom LAZ Leipzig, der in 10,20 Sekunden Fünfter wurde.

Auch der Wattenscheider Julian Reus löste auf der Wunderbahn über 200 m in 20,55 Sekunden schon ein EM-Ticket. »Das Stehvermögen kommt und die Spritzigkeit in den nächsten Wochen sicher auch!«, sagte Reus. Schneller als Reus war im anderen Lauf Aleixo Platini Menga (Leverkusen), der hinter dem Kanadier Gavin Smellie (20,33) als bester Deutscher 20,43 Sekunden lief. Allerdings betrug der Rückenwind in diesem Rennen 2,1 Meter. (SID)



Sprinter Lukas Jakubczyk kratzt am deutschen 100-Meter-Rekord. FOTO: IMAGO